

Gutes Brot und eine gute Ausbildung

Jugendlichen eine Perspektive bieten: "Brot gegen Not" eröffnet eine Bäckerei im Kinderdorf

Vom 13.12.2004

(cl) Viele Sozialwaisen haben im Kinderdorf der Rudolf-Walther-Stiftung ein Zuhause gefunden. Aber sie brauchen auch eine Perspektive für die Zukunft. Darum hat Round Table Deutschland 2002 das Ausbildungszentrum "Günter Rick" eröffnet. Im Rahmen seiner Projektreihe "Brot gegen Not" hat die Heiner-Kamps-Stiftung 2004 hier eine Backstube eingerichtet und damit die Zahl der Ausbildungsberufe auf sieben erhöht. Seit letzter Woche werden ganz offiziell drei Lehrlinge ausgebildet.



Die deutschen Bäckermeister Wolfgang Tautz und Erich Simon lernen im rumänischen Timisoara Auszubildende an. Fotos: Weiler

"Der Bäckerberuf ist eine sichere Geschichte, mit der man immer Geld verdienen kann" erklärt Wolfgang Tautz, Bäckermeister und Projektleiter von "Brot gegen Not". "Wenn die Jugendlichen einen Beruf haben und die Möglichkeit, Geld zu verdienen, dann ist das für sie eine tolle Chance."

Im Januar 2004 hatte Tautz im Kinderdorf erkundet, ob die Voraussetzungen für eine Bäckerei erfüllt seien: sauberes Wasser, ausreichend Energie und gute Rohstoffe. In den folgenden Monaten wurde eine Backstube im Wert von über 50 000 Euro eingerichtet, die im Oktober in Betrieb ging. Seit letzter Woche ist die Bäckerei auch offiziell als Ausbildungsbetrieb anerkannt. Drei Jugendliche lernen zur Zeit das Bäckerhandwerk von der Teigvorbereitung bis zur Gebäckherstellung. Eine Berufsschule gibt es in Rumänien nicht, die Theorie wird während der Arbeit vermittelt.

Um den Heranwachsenden durch eine Ausbildung dauerhaft den Weg aus dem Elend zu weisen, hatte Round Table Deutschland sich im Jahr 2001 das Ziel gesetzt, ein Ausbildungszentrum im Kinderdorf aufzubauen. 320 000 Euro wurden dafür gesammelt und mit Erfolg investiert. Neben der Bäckerei gibt es heute sechs weitere Ausbildungsstätten: einen Friseursalon, eine Kfz-Werkstatt und eine Schreinerei, eine Konditorei, eine Schneiderei und die Großküche der Kantine.

Neben der Versorgung des Kinderdorfes können durch den Verkauf dieser Produkte auch neue Einnahmequellen erschlossen werden. Im Frühjahr soll ein eigener Laden in der Innenstadt von Timisoara eröffnet werden, in dem jedermann deutsche und rumänische Backwaren kaufen und damit die Ausbildung der Jugendlichen unterstützen kann.